

JAHRESBERICHT 2021 KURZFASSUNG



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



**Kinderschutz-Zentrum
in Hannover**

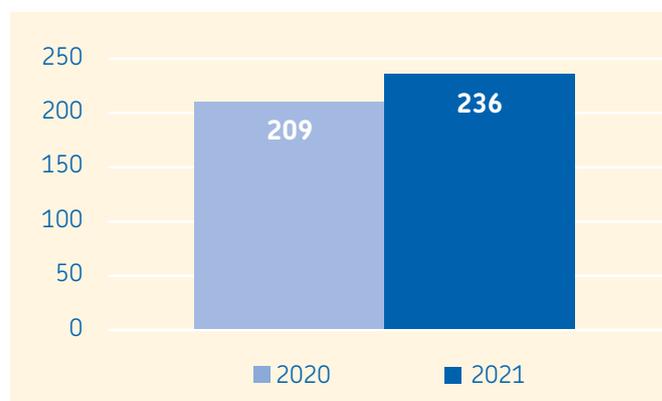


Beratung

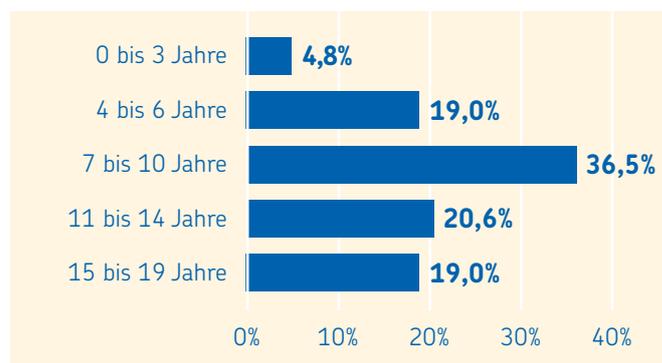
Die erneute pandemiebedingte Belastung im Jahr 2021 wurde auch im Kinderschutz-Zentrum in Hannover durch die steigende Anzahl an durchgeführten (persönlichen und Fach-) Beratungen deutlich, wobei sich das vor allem in zeitintensiven Beratungen niedergeschlagen hat. So konnten insgesamt **543 Kontakte** im Rahmen einer persönlichen Beratung, einer Telefon- und/oder Fachberatung verzeichnet werden.

Persönliche Beratungen

Es hat im Jahr 2021 mehr **Klient*innen-Anfragen** im Kinderschutz-Zentrum gegeben verglichen mit dem Vorjahr:



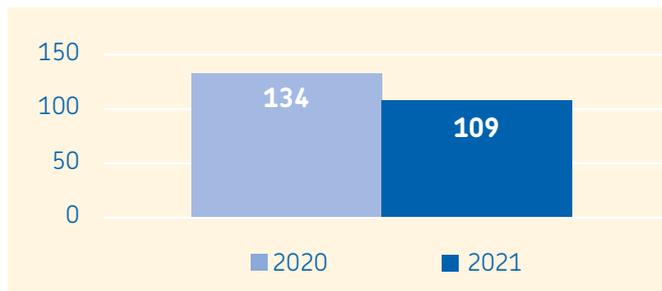
Die Dauer der Beratungen reichte von einem einmaligen Kontakt bis zu einer intensiven Begleitung mit mehreren Terminen im Monat. Im Fokus standen dabei **insbesondere Jungen** (61,9 %) sowie Kinder im **Grundschulalter** (36,5 %):



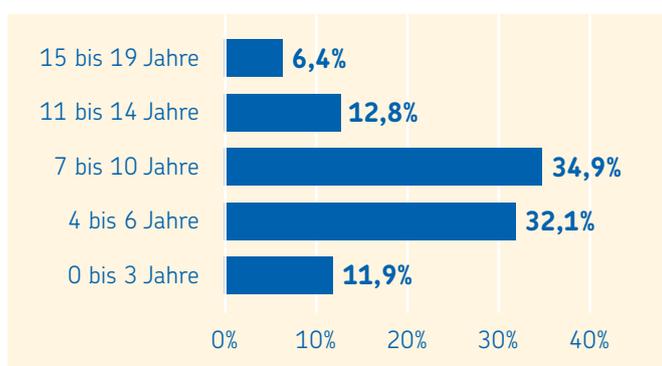
Die **häufigsten Gewaltformen**, die Kinder von Familien erleben, die im Kinderschutz-Zentrum in Hannover eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen, waren (wie auch im Vorjahr) **psychische Gewalt** (71,4 %) sowie das **Miterleben partnerschaftlicher Gewalt** (50,8 %). Entsprechend waren die Beratungsanlässe insbesondere **mögliche Kindeswohlgefährdungen** (84,1 %) sowie **Belastungen des Kindes durch Problemlagen der Eltern** (z.B. psychische Erkrankung, Sucht, Konflikte: 71,4 %).

Telefonische Beratungen

Es hat im Jahr 2021 **etwas weniger telefonische Anfragen** gegeben verglichen mit dem Vorjahr:



Die Dauer der Telefonberatungen hatte einen zeitlichen Umfang von 30 bis 150 Minuten. Im Fokus standen dabei **insbesondere Jungen** (61,5 %) sowie Kinder im **Kindergartenalter** (32,1 %) und **Grundschulalter** (34,9 %):



Einer der **häufigsten Gründe** für eine telefonische Beratung stellte im Jahr 2021 (wie auch im Vorjahr), neben Hochstrittigkeit (48,6 %), die **psychische Gewalt** gegenüber dem Kind (66,1 %) dar. Die Beratungsanlässe umfassten vor allem **emotionale Probleme der Kinder** (78,9 %) sowie **Belastungen des Kindes durch Problemlagen der Eltern** (z.B. psychische Erkrankung, Sucht, Konflikte; 67,9 %).

Kinder- und Jugendtelefon

Im Jahr 2021 wurden vom Beratungsteam des Kinder- und Jugendtelefons Hannover 9.089 Anrufe entgegengenommen, aus denen sich insgesamt **2.226 Beratungen** mit Kindern und Jugendlichen entwickelten. Zusätzlich wurden **486 E-Mail-Beratungen** durchgeführt. Mit knapp zwei Drittel aller Beratungsgespräche waren **12- bis 17-jährige Jugendliche die Hauptnutzenden** dieses Angebotes (60,7 %). Wird zusätzlich das **Geschlecht** betrachtet so zeigt sich ein recht **ausgeglichenes Bild** (Mädchen: 44,6 %; Jungen: 54,6 %).

Auch im zweiten Corona-Jahr stand der Themenbereich **„Psychosoziale Themen und Gesundheit“** mit großem Abstand an erster Stelle in den Beratungsgesprächen, gefolgt von Problemen in der Familie:



Dabei ging es v.a. darum, **sich auszusprechen und sich zu entlasten** (48,2 %) sowie **aktiv ein drängendes Problem zu klären** und sich **dafür Unterstützung** zu suchen (39,0 %).

Jugendliche beraten Jugendliche (JbJ)

Seit Mitte Mai 2021 ist das JbJ Hannover als ein Angebot des Kinderschutz-Zentrums in Hannover in Trägerschaft des Kinderschutzbundes Niedersachsen **im Aufbau**. Während dieser Phase wurde v.a. das Angebot JbJ konzipiert sowie die JbJ-Ausbildung konkret geplant. **Im Januar 2022** startet die **erste JbJ Ausbildungsgruppe mit 10 Jugendlichen**.

Beratung bei partnerschaftlicher Gewalt

In 2021 unterstützte das Kinderschutz-Zentrum in Hannover ähnlich wie im Vorjahr insgesamt 130 Familien nach partnerschaftlicher Gewalt durch Beratung oder Fachberatung:

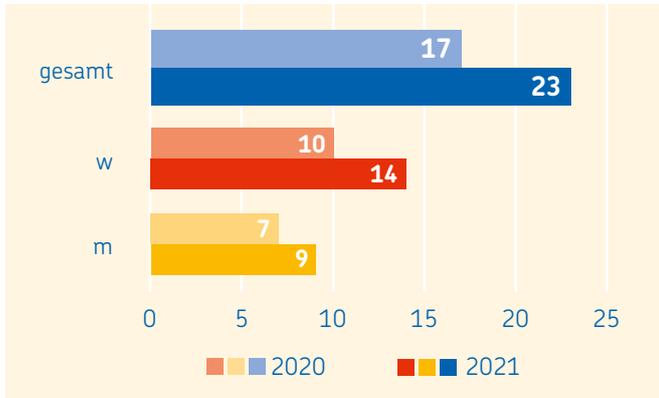
- Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien: 38 Fälle;
- Beratungen von Kindern und Jugendlichen, die von elterlicher Partnerschaftsgewalt berichteten, am KJT: 37 Fälle;
- Begleitete Umgänge nach partnerschaftlicher Gewalt: 5 Fälle;
- Fachberatungen zu partnerschaftlicher Gewalt: 17 Fälle;
- Beratung zu partnerschaftlicher Gewalt in der telefonischen Sprechzeit: 33 Fälle.

Insgesamt wurden im Rahmen dieser Fälle im Jahr 2021 **232 Termine** durchgeführt, was nochmal den Umfang an Beratungsleistungen zum Thema partnerschaftliche Gewalt und die damit verbundene Bedeutung unterstreicht.



Begleiter Umgang

Im Jahr 2021 konnten insgesamt **15 Familien** im Begleiteten Umgang betreut werden. Mit neun Familien wurden mit insgesamt **50 Umgangsterminen** etwa **ähnlich** viele Begleitete Umgänge durchgeführt **wie im Vorjahr**. Dabei wurden im Jahr 2021 mehr Kinder (und vor allem Mädchen) als im Vorjahr begleitet:



Die Altersspanne der zu begleitenden Kinder reichte dabei von einem Jahr bis zu 13 Jahren. Den **größten Anteil hatten dabei die 6- bis 13-Jährigen**. Die intensive Begleitung der Eltern und Kinder durch Beratungsreihen stand bei sechs Familien im Mittelpunkt der Arbeit.

Wie auch im Vorjahr scheint das **Miterleben von partnerschaftlicher Gewalt** im Rahmen des BU eine besonders große Rolle zu spielen. Bezogen auf die **begleitende Beratung** fanden für alle 15 Familien **insgesamt 57 Termine** statt (ähnlich wie im Vorjahr). Verstärkt hat sich insgesamt die Notwendigkeit von „Dolmetscher*innen-Einsätzen“, was die Arbeit in Hinsicht auf Beratung vor große Herausforderungen stellt.

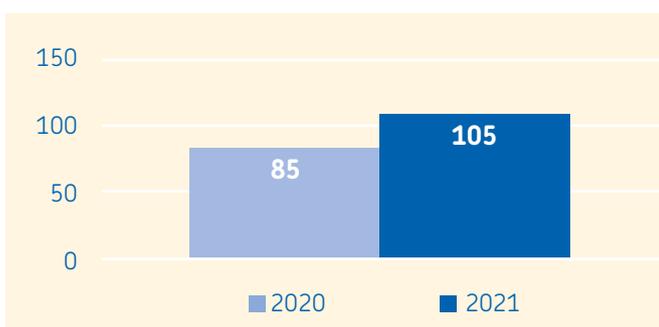
Als Resultat der Begleiteten Umgänge lässt sich festhalten, dass der **BU für 8 Familien** im Jahr 2021 (zum Teil erfolgreich) **beendet** werden konnte.



Unterstützung für Fachkräfte

Fachberatung für pädagogische Fachkräfte

Insgesamt zeigt sich, dass **mehr Fachberatungen** durchgeführt wurden **als im Vorjahr**:



Dabei haben am häufigsten Mitarbeiter*innen aus dem Schulkontext (22,1 %), der Kita (16,3 %) oder von Beratungsstellen (15,1 %) einen Bedarf an einer Fachberatung geäußert. Im Fokus der Beratungen standen vor allem **Kinder im Grundschulalter** (26,7 %). Die häufigsten Gründe für eine Fachberatung waren **psychische Gewalt** (59,3 %), **Vernachlässigung** (34,9 %) sowie **sexualisierte Gewalt** (32,6 %).

Fortbildungsangebote

Insgesamt wurden 2021 **351 Fachkräfte** durch das Jahresprogramm des Kinderschutz-Zentrums in Hannover sowie der Fortbildungsinitiative zum Kinderschutz in Niedersachsen **fortgebildet**. Es wurden **insgesamt 16 unterschiedliche Seminare** (überwiegend online) durchgeführt. Dabei ging es vor allem um die Themen psychische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter, Kindeswohl(gefährdung), Kindersuchtkrankter Eltern, Partnerschaftsgewalt, Beteiligung von Eltern und Kindern, hocheskalierte Elternkonflikte nach der Trennung sowie Umgangsgestaltung.

Detaillierte Informationen können der Langfassung entnommen werden (www.ksz-hannover.de).



Impressum / Kontakt

April 2022

Gestaltung: Wiebke Röhrbein, Hannover

Foto: istock.com



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Niedersachsen



Kinderschutz-Zentrum
in Hannover

Kinderschutz-Zentrum in Hannover

Escherstraße 23 • 30159 Hannover

Telefon: 0511 / 374 34 78 • Fax: 0511 / 374 34 80

info@ksz-hannover.de

www.ksz-hannover.de